



Ein großer Liedersänger

Simon Keenlyside mit einer Schumann-Platte und als Don Giovanni

In der von Donald Runnicles dirigierten „Capriccio“-Produktion aus San Francisco (Decca, vgl. S. 32) fiel er inmitten eines erstklassigen Ensembles immer wieder durch Eloquenz und vokale Differenzierung auf: der britische Bariton Simon Keenlyside. Obwohl er seit neun Jahren mit großem Erfolg an internationalen Opernhäusern tätig ist (Covent Garden, Scala, Met, Deutsche Staatsoper etc.) und längst auch eine hervorragenden Namen als Liedersänger hat, ist er hierzulande noch ein „Geheimtipp“. Zwar ist er in der „Traumpaar“-Aufnahme von „Roméo et Juliette“ als Mecutio zu hören (vgl. S. 83), doch zwei hervorragende Lied-Recitals (Schubert und Strauss), die Keenlyside für EMI aufgenommen hat, wurden in Deutschland bislang nicht veröffentlicht – vielleicht auch deshalb nicht, weil die Konkurrenz an lyrischen Bariton im Plattengeschäft zu groß ist.

Daß Keenlyside als Liedersänger keinen Vergleich zu scheuen braucht, daß er als Gestalter manchen etablierten Kollegen überlegen ist, zeigt das vorliegende Schumann-Recital von Hyperion – für meine Begriffe eine der herausragenden Vokal-CDs der letzten Jahre. Keenlyside hat alles, was einen großen Liedersänger ausmacht: Ein markantes, sofort identifizierbares Timbre (das mich manchmal an Eberhard Wächter erinnert), eine souveräne Technik, gestalterische Intelligenz – und vor allem: die Fähigkeit zur Kommunikation. Auf der ganzen CD gibt es nicht eine leere Phrase, nicht eine Passage, die den Zuhörer unbe-teiligt läßt.

Entsprechend hoch – vielleicht zu hoch? – waren meine Erwartungen an den neuen „Don Giovanni“ unter Claudio Abbado. Keenlyside singt die Titelrolle mit den feinen Farben des Liedersängers, doch bei aller Sinnlichkeit des Singens fehlt mir hier eine Farbe: das Aggressiv-Triebhafte, Animalische, das zum Beispiel bei Wächter in der nach wie vor maßgeblichen Giulini-Aufnahme (EMI) und auch bei Bryn Terfel unter Solti (Decca) zu hören ist. Daß Terfel hier nun den Leporello singt, dürfte für Keenlyside eine große Herausforderung gewesen sein – die aber nicht auf ein vokales Kräftemessen hinauslief, sondern zu einer plausiblen Dramaturgie in den Rezitativen führte: Der Intellektuelle beherrscht den körperlich Stärkeren.

Und Abbado? Nach Maßstäben der Östman-, Gardiner- und Harnoncourt-Anhänger mag seine Lesart nicht „konsequent“ genug sein, doch für meine Begriffe ist es dem Dirigenten geglückt, persönliche Auffassung und Erkenntnisse der jüngsten Aufführungspraxis in Einklang zu bringen. Was aber mag Abbado bewogen haben, als Anna und Zerlina Sopranistinnen mit total flachen, hauchigen und steifen Stimmen einzusetzen? Schade um die Ensembles. Und welch ein Kontrast zur traumhaft schön gesungenen, engagiert gestalteten Elvira von Soile Isokoski (die mir hier noch besser gefällt als in der Aufnahme unter Haselböck). Wie schon in Barenboims Einspielung (Erato) sind Uwe Heilmann (Ottavio) und Matti Salminen (Komtur) glaubhafte Verkörperungen der darzustel-

lenden Figur. Hervorragend der Masetto von Ildebrando D'Arcangelo; bei Gardiner war er schon als Leporello zu hören, und so, wie er jetzt klingt, könnte ich mir ihn auch gut als Giovanni vorstellen.

Thomas Voigt

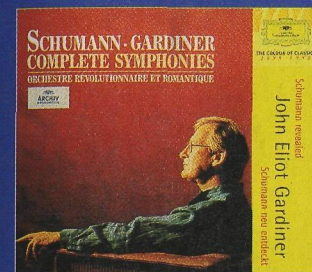
Schumann
Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Mozart
Interpretation: ★★★
Klang: ★★★★★

Schumann, Lieder (Schumann Edition Vol. 2: Zwölf Gedichte nach Justus Kerner, Op. 35; Vier Husarenlieder, Op. 117; Drei Gedichte nach Emmanuel Geibel, Op. 30; Ballade des Harfners, Wer nie sein Brot mit Tränen aß, Wer sich der Einsamkeit ergibt, An die Türen will ich schleichen) Simon Keenlyside (Bariton), Graham Johnson (Klavier) Hyperion/Koch CD J33102 (70'21") DDD Aufnahmedatum: 1997

Mozart, Don Giovanni (Gesamtaufnahme in italienischer Sprache); Simon Keenlyside (Don Giovanni), Matti Salminen (Il Commendatore), Carmela Remigio (Donna Anna), Uwe Heilmann (Don Ottavio), Soile Isokoski (Donna Elvira), Bryn Terfel (Leporello), Ildebrando D'Arcangelo (Masetto), Patrizia Pace (Zerlina), Coro di Ferrara Musica, Chamber Orchestra of Europe, Claudio Abbado Deutsche Grammophon 3 CD 457 601-2 (2 Std. 45'43") DDD Aufnahmedatum: 1997

CD-KRITIK



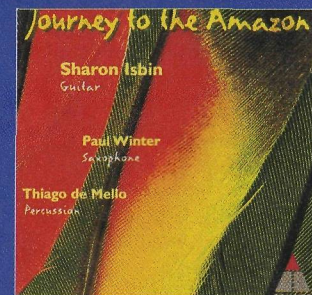
Orchesterwerke

51



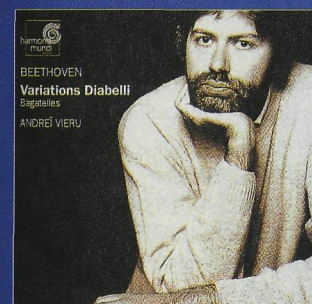
Konzerte

58



Kammermusik

62



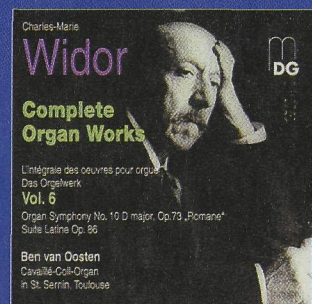
Klavier

68



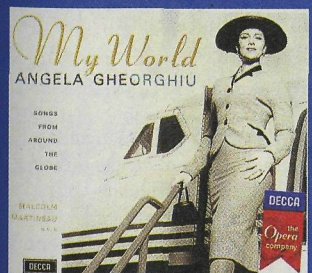
Prisma

71



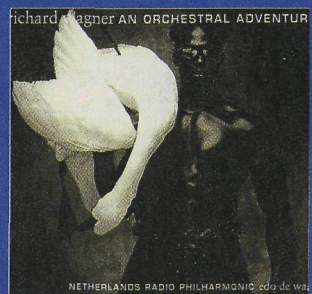
Orgel

74



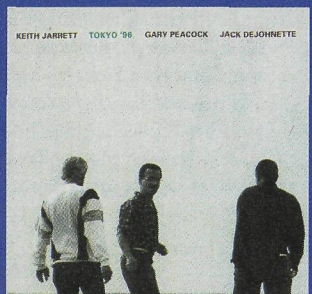
Vokalmusik

75



Bühnenwerke

82



Jazz

84